

30.07.2021 - 14:02 Uhr

Höhepunkte der internationalen Konferenz der Alzheimer-Gesellschaft 2021

Denver (ots/PRNewswire) -

Die auf der [Alzheimer's Association International Conference](#)® (AAIC®) 2021 vorgestellten Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass COVID-19 mit langfristigen kognitiven Funktionsstörungen und einer Beschleunigung der Pathologie und Symptome der Alzheimer-Krankheit in Verbindung steht. Diese Studien waren eine von mehreren bahnbrechenden Forschungsarbeiten, die auf der AAIC 2021 vorgestellt wurden.

"Diese neuen Daten weisen auf beunruhigende Trends hin, die zeigen, dass COVID-19-Infektionen zu dauerhaften kognitiven Beeinträchtigungen und sogar zu Alzheimer-Symptomen führen", sagte Heather Snyder, Ph.D., Vizepräsidentin der Alzheimer's Association für medizinische und wissenschaftliche Beziehungen. "Mit mehr als 190 Millionen Fällen und über 4 Millionen Todesfällen weltweit hat COVID-19 die ganze Welt erschüttert. Wir müssen unbedingt weiter erforschen, was dieses Virus mit unserem Körper und unserem Gehirn anstellt."

Weitere neue Daten, die auf der AAIC 2021 vorgestellt wurden, waren:

- Die Verbesserung der Luftqualität kann das Demenzrisiko verringern.
- Es wird erwartet, dass sich die Zahl der Demenzkranken bis 2050 auf über 152 Millionen fast verdreifachen wird.
- Transsexuelle und nicht geschlechtsgebundene Erwachsene in den Vereinigten Staaten berichten häufiger über eine Verschlechterung des Gedächtnisses und des Denkvermögens, über Funktionseinschränkungen und Depressionen als Personen des gleichen Geschlechts.
- Farbige Gemeinschaften, die in der Demenzforschung traditionell unterrepräsentiert sind, sind eher bereit, sich zu beteiligen, wenn sie eingeladen werden, einen Beitrag zum Ziel der Studie leisten wollen oder ein Familienmitglied mit Demenz haben.

Mit der beschleunigten FDA-Zulassung von Aducanumab (Aduhelm, Biogen/Eisai) zur Behandlung von leichter kognitiver Beeinträchtigung (MCI) und leichter Alzheimer-Demenz gibt es neue Impulse und neues Interesse an anderen Therapien in der Alzheimer-/Demenz-Pipeline. Auf der AAIC 2021 wurden neue Daten und Analysen zu den am weitesten fortgeschrittenen Prüfpräparaten gegen Amyloid - Donanemab (Eli Lilly) und Lecanemab (Biogen/Eisai) - sowie zu einer Vielzahl anderer Ansätze vorgestellt, darunter Anti-Tau-Strategien, entzündungshemmende Ziele sowie Neuroprotektion und regenerative Medizin.

"Als führende freiwillige Gesundheitsorganisation im Bereich der Alzheimer-Forschung, -Pflege und -Unterstützung ist die Alzheimer's Association überzeugt, dass wir in einer neuen Ära des Fortschritts leben. Wir sehen auf der AAIC in diesem Jahr Dutzende von neuen Behandlungsansätzen, die in klinischen Studien an Bedeutung gewinnen", sagte Dr. Maria C. Carrillo, Forschungsleiterin der Alzheimer's Association. "Alzheimer ist eine komplexe Gehirnerkrankung, die höchstwahrscheinlich mehrere Behandlungsstrategien erfordert, die die Krankheit im Verlauf auf verschiedene Weise angehen. Diese Behandlungen können dann, sobald sie entdeckt und zugelassen sind, zu wirksamen Kombinationstherapien kombiniert werden."

Die AAIC ist das wichtigste jährliche Forum für die Präsentation und Diskussion der neuesten Alzheimer- und Demenzforschung. Die diesjährige hybride Konferenz fand sowohl virtuell als auch persönlich in Denver statt und zog über 11.000 Teilnehmer und mehr als 3.000 wissenschaftliche Vorträge an.

COVID-19 wird mit langfristigen kognitiven Störungen und einer Beschleunigung von Alzheimer-Symptomen in Verbindung gebracht Seit Beginn der COVID-19-Pandemie hat man viel über SARS-CoV-2, das Virus, das das neuartige Coronavirus verursacht, gelernt. Es bleiben jedoch Fragen über die langfristigen Auswirkungen des Virus auf unseren Körper und unser Gehirn. Neue Daten aus Griechenland und Argentinien, die auf der AAIC 2021 vorgestellt wurden, deuten darauf hin, dass ältere Erwachsene nach der Genesung von einer SARS-CoV-2-Infektion häufig unter langfristigen kognitiven Beeinträchtigungen leiden, einschließlich eines anhaltenden Geruchsmangels.

Bei diesen neuen Daten handelt es sich um die ersten Berichte eines internationalen Konsortiums - darunter die Alzheimer's Association und Teams aus fast 40 Ländern - , das die langfristigen Auswirkungen von COVID-19 auf das zentrale Nervensystem untersucht.

Mehrere Studien legen nahe, dass die Verbesserung der Luftqualität das Demenzrisiko senkt

Die Verbesserung der Luftqualität kann die kognitiven Funktionen verbessern und das Demenzrisiko verringern. Dies geht aus mehreren Studien hervor, die auf der AAIC 2021 vorgestellt wurden. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören:

- Die Reduzierung von Feinstaub (PM2.5) und verkehrsbedingten Schadstoffen (NO2) über einen Zeitraum von 10 Jahren war mit einer 14%igen bzw. 26%igen Verringerung des Demenzrisikos und einem langsameren kognitiven Abbau bei älteren Frauen in den USA verbunden, so die Ergebnisse der Women's Health Initiative Memory Study-Epidemiology of Cognitive Health Outcomes (WHIMS-ECHO).
- In einer französischen Studie wurde eine Verringerung der PM2,5-Konzentration über einen Zeitraum von 10 Jahren mit einem um 15 % verringerten Risiko für Demenz aller Ursachen und einem um 17 % verringerten Risiko für Alzheimer in Verbindung

gebracht.

- Die langfristige Belastung durch Luftschadstoffe wurde in einer großen US-Kohorte mit höheren Beta-Amyloid-Werten in Verbindung gebracht, was einen möglichen biologischen Zusammenhang zwischen der Luftqualität und den physischen Gehirnveränderungen, die für die Alzheimer-Krankheit kennzeichnend sind, aufzeigt, so ein Team der University of Washington.

Verdreifachung der weltweiten Demenzfälle bis 2050 prognostiziert

Es wird erwartet, dass positive Trends beim Zugang zu Bildung bis zum Jahr 2050 zu einem Rückgang der weltweiten Demenzprävalenz um 6,2 Millionen Fälle führen werden. In der Zwischenzeit werden die erwarteten Gegentrends bei der Zunahme des Rauchens, des hohen Body-Mass-Index und des hohen Blutzuckerspiegels zu einem Anstieg der Prävalenz um fast die gleiche Zahl führen: 6,8 Millionen Fälle. Ein Team der Universität Washington hat diese Prognosen auf der Grundlage von Gesundheitsdaten erstellt, die von einem weltweiten Forscherkonsortium zwischen 1990 und 2019 im Rahmen der Globalen Krankheitslaststudie gesammelt und analysiert wurden. Auch auf der AAIC 2021 berichtet:

- Jedes Jahr erkranken weltweit schätzungsweise 350.000 Menschen an einer früh einsetzenden Demenz (vor dem 65. Lebensjahr), so Forscher in den Niederlanden. Um den Bedarf an Dienstleistungen für diese Bevölkerungsgruppe zu decken, hat die Alzheimer's Association dazu beigetragen, die Longitudinal Early-Onset Alzheimer's Disease Study (LEADS) ins Leben zu rufen, die das Fortschreiten der Krankheit im Frühstadium untersucht.
- Von 1999 bis 2019 ist die Sterblichkeitsrate der Alzheimer-Krankheit in den USA in der Gesamtbevölkerung deutlich gestiegen, und zwar von 16 auf 30 Todesfälle pro 100.000, was einem Anstieg von 88 % entspricht, so Forscher der Emory University. Unter allen Gebieten der USA war die Sterblichkeitsrate für Alzheimer in ländlichen Gebieten in den Ost-, Süd- und Zentralregionen der USA am höchsten, wo die Sterblichkeitsrate für Alzheimer bei den über 65-Jährigen 274 pro 100.000 beträgt. Die niedrigste Alzheimer-Sterblichkeit wurde in der mittelatlantischen Region festgestellt.

Transsexuelle Erwachsene erleben häufiger subjektive kognitive Verschlechterungen und Depressionen Transsexuelle und nicht-binäre Erwachsene in den Vereinigten Staaten berichten häufiger über eine Verschlechterung des Gedächtnisses und des Denkens, über funktionelle Einschränkungen und Depressionen im Vergleich zu cisgeschlechtlichen (nicht-transgeschlechtlichen) Erwachsenen. Dies geht aus zwei Studien hervor, die auf der AAIC 2021 vorgestellt wurden. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehören:

- Transsexuelle Erwachsene - Personen, die sich mit einem anderen Geschlecht identifizieren als dem, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde - berichteten fast doppelt so häufig über zunehmende Verwirrung oder Gedächtnisverlust (subjektiver kognitiver Verfall oder SCD) und mehr als doppelt so häufig über SCD-bedingte Funktionseinschränkungen, wie z. B. eingeschränkte Fähigkeit zu arbeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren oder sozial zu sein, so die Forscher der Emory University.
- Einem Team der Universität von Wisconsin zufolge war die Prävalenz von Depressionen bei transsexuellen und nicht-binären Erwachsenen (Personen, die sich nicht als männlich/weiblich identifizieren) deutlich höher (37 %) als bei gleichgeschlechtlichen Erwachsenen (19,2 %).
- Über Demenz und kognitive Beeinträchtigungen bei Transgender-Personen ist wenig bekannt. Transsexuelle Erwachsene sind jedoch mit einer größeren Anzahl von gesundheitlichen Ungleichheiten konfrontiert, die als Risikofaktoren für Demenz gelten, darunter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depressionen, Diabetes, Tabak-/Alkoholkonsum und Fettleibigkeit. Auch soziale Ungleichheiten können eine Rolle bei der Erhöhung des Risikos für kognitive Beeinträchtigungen spielen.

Diversität in klinischen Alzheimer-Studien ansprechen

Auf der AAIC 2021 stellte das National Institute on Aging (NIA), das zu den U.S. National Institutes of Health gehört, ein neues Online-Tool, Outreach Pro, vor, das Forschern und Klinikern dabei helfen soll, das Bewusstsein und die Teilnahme an klinischen Studien zur Alzheimer-Krankheit und anderen Demenzerkrankungen zu erhöhen, insbesondere in traditionell unterrepräsentierten Gemeinschaften. Weitere wichtige Ergebnisse, die erstmals auf der AAIC 2021 vorgestellt wurden, sind:

- Historisch unterrepräsentierte Personen sind am ehesten bereit, sich freiwillig an einer klinischen Studie zu beteiligen, wenn sie dazu eingeladen werden (85 %), einen Beitrag zum Ziel der Forschung leisten wollen (83 %) oder ein Familienmitglied mit der Krankheit haben (74 %), so ein Team der University of Wisconsin.
- Ferner wurde festgestellt, dass afroamerikanische, hispanische/lateinamerikanische und indianische Befragte deutlich eher bereit sind, sich freiwillig zu melden, wenn sie von einer Person derselben Rasse gefragt werden, und dass sie sich mehr Sorgen über die Unterbrechung von beruflichen und familiären Verpflichtungen sowie über die Verfügbarkeit von Transportmitteln und Kinderbetreuung machen als Weiße.
- Übliche Ausschlusskriterien für klinische Alzheimer-Studien haben das Potenzial, Afroamerikaner und Hispanics/Latinos unverhältnismäßig stark zu beeinträchtigen, was laut NIA-Forschern eine Rolle bei der geringeren Teilnahme an Forschungsprojekten spielen könnte.

Informationen zur Alzheimer's Association International Conference (AAIC) Die Alzheimer's Association International Conference (AAIC) ist die weltweit größte Zusammenkunft von Forschern aus aller Welt, die sich mit der Alzheimer-Krankheit und anderen Demenzerkrankungen beschäftigen. Als Teil des Forschungsprogramms der Alzheimer's Association dient die AAIC als Katalysator für die Generierung neuen Wissens über Demenz und die Förderung einer vitalen, kollegialen Forschungsgemeinschaft.

AAIC 2021 Webseite: www.alz.org/aaic/

AAIC 2021 Redaktion: www.alz.org/aaic/pressroom.asp

AAIC 2021 Hashtag: #AAIC21

Informationen zur Alzheimer's Association

Die Alzheimer's Association ist eine weltweite freiwillige Gesundheitsorganisation, die sich der Pflege, Unterstützung und Erforschung der Alzheimer-Krankheit widmet. Unser Ziel ist es, den Weg zur Beendigung der Alzheimer-Krankheit und aller anderen Demenzerkrankungen zu ebnen, indem wir die weltweite Forschung beschleunigen, die Risikominderung und Früherkennung vorantreiben und die Qualität der Pflege und Unterstützung optimieren. Unsere Vision ist eine Welt ohne Alzheimer und alle anderen Demenzerkrankungen®. Besuchen Sie alz.org oder rufen Sie 800.272.3900 an.

Logo - https://mma.prnewswire.com/media/1579813/Alzheimers_Association_International_Conference_2021_Logo.jpg

Pressekontakt:

Alzheimer's Association Medienhotline

312.335.4078

media@alz.org

AAIC 2021 Pressestelle

aaicmedia@alz.org

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100018143/100875061> abgerufen werden.